

STUDIA TROICA
Monographien 5

2014

STUDIA TROICA

Monographien 5

Herausgeber

Ernst Pernicka
Charles Brian Rose
Peter Jablonka

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Herausgegeben von
Ernst Pernicka, Charles Brian Rose
und Peter Jablonka

Troia 1987–2012: Grabungen und Forschungen I

Forschungsgeschichte, Methoden
und Landschaft

Teil 1



VERLAG
DR. RUDOLF HABELT GMBH
BONN

**Undertaken with the assistance of the
Institute for Aegean Prehistory (INSTAP) – Philadelphia, USA**

**The research and compilation of the manuscript for this final publication were made
possible through a generous grant from The Shelby White – Leon Levy Program for
Archaeological Publications**

Gefördert mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

und der

Daimler AG

Teil 1: 536 Seiten mit 42 Farb- und 194 Schwarzweißabbildungen

Teil 2: 552 Seiten mit 30 Farb- und 229 Schwarzweißabbildungen

Herausgeber:
Ernst Pernicka
Charles Brian Rose
Peter Jablonka

Lektorat:
Hanswulf Bloedhorn
Donald F. Easton
Dietrich und Erdmute Koppenhöfer

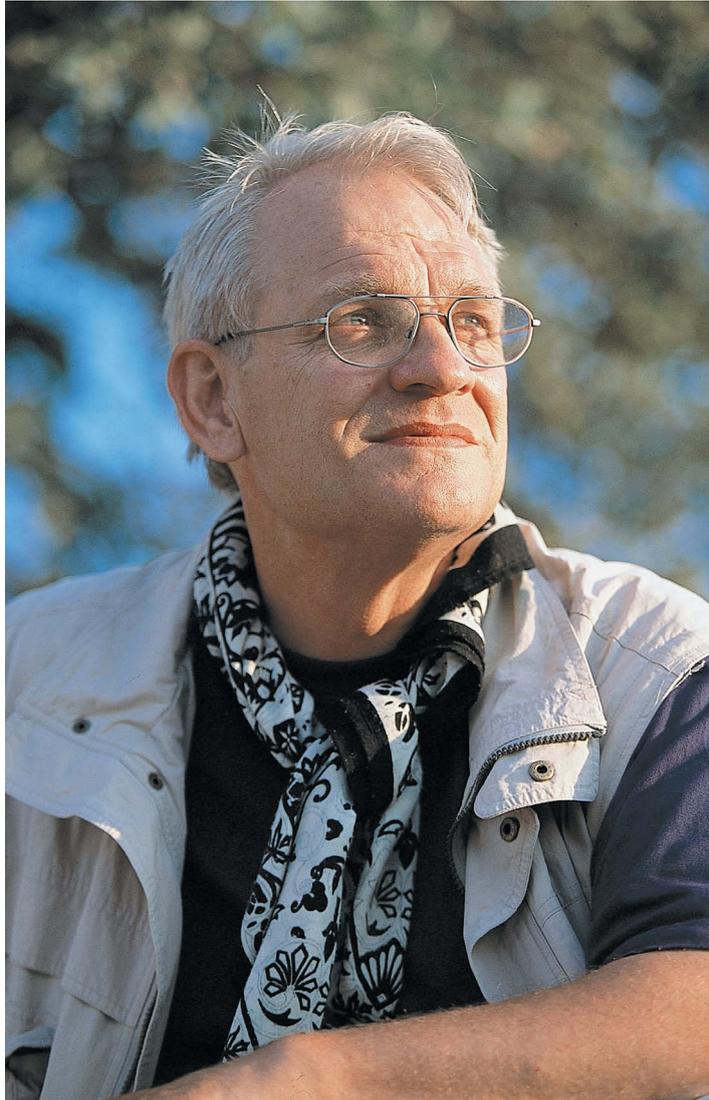
Wissenschaftliche Redaktion:
Stephan W. E. Blum
Peter Jablonka
Mariana Thater
Diane Thumm-Doğrayan

Layout, Satz:
Frank Schweizer, Göppingen
Druck:
Bechtel Druck GmbH & Co. KG, Ebersbach/Fils

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

© 2014 by Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn
ISBN: 978-3-7749-3902-8

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung,
Mikroverfilmung und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



In memoriam
Manfred O. Korfmann

26. April 1942 bis
11. August 2005

Teil 1

| | |
|--|-----|
| Ernst Pernicka Preface | 10 |
| Forschungsgeschichte | |
| Rüstem Aslan Unterwegs nach Troia. Reisende in der Troas von Ruy González de Clavijo bis Heinrich Schliemann | 18 |
| Donald F. Easton The First Excavations at Troy: Brunton, Calvert and Schliemann | 32 |
| Diane Thumm-Doğrayan Die Ausgrabungen in Troia unter Wilhelm Dörpfeld und Carl W. Blegen | 104 |
| Getzel M. Cohen How Cincinnati returned to Troy | 142 |
| Peter Jablonka Bronzezeitliche Archäologie in Troia seit 1987 | 158 |
| Charles Brian Rose Post-Bronze Age Excavations at Troy, 1988–2005 | 190 |
| Methoden und Strategien | |
| Archäologie und Vermessungstechnik | |
| Peter Jablonka Der Raum: Die Fundstelle und ihre geographische Lage | 218 |
| Peter Jablonka Archäologischer Survey im Stadtgebiet von Troia | 262 |
| Ralf Becks und Stephan W. E. Blum Methoden der prähistorisch-archäologischen Ausgrabung und stratigraphischen Analyse in Troia | 364 |
| Eberhard Messmer Die Vermessungsarbeiten in Troia seit 1987 | 394 |
| Matthias Cieslack Die Bestimmung einer hochgenauen Höhenbezugsfläche (DFHBF) für Troia | 420 |
| Erhaltung und Präsentation | |
| Elizabeth H. Riorden Conservation and Presentation of the Site of Troy, 1988–2008 | 428 |
| Donna Strahan and Simone Korolnik Archaeological Conservation | 520 |

Teil 2

Methoden und Strategien

Archäologische Untersuchungen am Fundmaterial

| | |
|--|-----|
| Diane Thumm-Doğrayan Fundbearbeitung in Troia | 548 |
| Billur Tekkök – John Wallrodt – Sebastian Heath Post-Bronze Age Ceramic Data at Ilion, from In-Field Use to Digital Publication | 582 |
| Ivan Gatsov – Petranka Nedelcheva Lithic Industry of Troy I–VII: Objectives and Methods of the Excavations 1987–2006 | 592 |

Naturwissenschaftliche Methoden

| | |
|---|-----|
| Simone Riehl – Elena Marinova Archäobotanik | 602 |
| Henrike Kiesewetter Paläoanthropologische Untersuchungen in Troia | 610 |
| Ernst Pernicka, Thorsten Schifer, Cornelia Schubert Keramikanalysen in Troia | 642 |
| Norbert Blindow – Christian Hübner – Hans Günter Jansen (†) Geophysikalische Prospektion | 666 |
| İlhan Kayan Geoarchaeological Research at Troia and its Environs | 694 |

Die Troas: Untersuchungen zur Siedlungsgeschichte

Landschafts- und Besiedlungsgeschichte

| | |
|---|-----|
| Simone Riehl – Elena Marinova – Hans-Peter Uerpmann Landschaftsgeschichte der Troas. Bioarchäologische Forschungen | 732 |
| Stephan W. E. Blum – Mariana Thater – Diane Thumm-Doğrayan Die Besiedlung der Troas vom Neolithikum bis zum Beginn der mittleren Bronzezeit: Chronologische Sequenz und Siedlungsstruktur | 770 |
| Peter Pavúk – Cornelia Schubert Die Troas in der Mittel- und Spätbronzezeit | 864 |
| Volker Höhfeld Die Troas in osmanisch-türkischer Zeit | 924 |

Einzelstudien zur Besiedlung der Troas

| | |
|---|------|
| Utta Gabriel Die Keramik der troadischen Fundorte Kumtepe IA, Beşik-Sivritepe und Çıplak Köyü im Kontext ihrer überregionalen Vergleichsfunde | 990 |
| Jan-Krzysztof Bertram – Necmi Karul Anmerkungen zur Stratigraphie des Kumtepe. Die Ergebnisse der Grabungen in den Jahren 1994 und 1995 | 1058 |
| Adressen der Autoren | 1085 |

Unterwegs nach Troia. Reisende in der Troas von Ruy González de Clavijo bis Heinrich Schliemann

Zusammenfassung

In der römischen Kaiserzeit hatte Troia-Ilion eine große Bedeutung für das iulisch-claudische Kaiserhaus, das sich von Aeneas und seinem Sohn Iulus ableitete. Nach Verschwinden des Ortes wurden die Namen Troia und Ilion in der Region nie vergessen. Gab es schon Identifizierungsvorschläge in der Kreuzfahrerzeit (Saewulf), so versuchten seit dem 16. Jh. verstärkt europäische Reisende, Troia irgendwo zwischen Kyzikos im Norden und Adramyttion im Süden wiederzufinden. Aber erst mit Hilfe von Lechevaliers Karte vom Jahre 1791 konzentrierte man die Suche auf die Skamander-Ebene. 1793 konnte der Hügel Hisarlık von Kauffer mit Troia identifiziert werden.

Abstract

During the Roman Empire, great importance was attached to Troia-Ilion because the Julio-Claudian Emperors traced their ancestry back to Aeneas and his son, Iulus. Even after the city was abandoned, the names Troia and Ilion were never forgotten in the region. First attempts to identify the place were made during the time of the crusaders (Saewulf). Beginning in the 16th century, European travellers tried to rediscover Troia somewhere between Cyzicus in the North and Adramittium in the South. Only with the help of Lechevalier's map of 1791 the search was narrowed to the plain of the Scamander. In 1793 Kauffer located Troia at the hill of Hisarlık.

»Seit Homers Ilias und Odyssee und den Anfängen des griechischen Ilion [...] in den Ruinen der bronzezeitlichen Burg [...] im späten 8. Jahrhundert v. Chr. war sich die Antike im allgemeinen dort des Ortes des alten Troia gewiß.«¹ Die Wirkung der homerischen Tradition über die Jahrhunderte an diesem Ort zeigt eindrucksvoll die lange Liste der Besucher von Xerxes und Alexander über Sulla und Caesar sowie die römischen Kaisern Augustus, Nero, Hadrian, Caracalla, Konstantin² und Julian bis zu Mehmet dem Eroberer.³ Nicht nur antike Texte überlieferten die Lage Troias und seiner Umgebung, sondern auch Karten wie die des Claudius Ptolemaeus und die Tabula Peutingeriana.⁴

Der Name Troia war in der Region zu keiner Zeit vergessen,⁵ aber die Lokalisierung des Ortes ging mit seinem Verlassen im 6. Jahrhundert verloren.⁶ Das erste Beispiel europäischer Reiseli-

¹ Cobet 1990, 122; s. auch Cobet 2003, 331–377; Rose 2006, 189.

² Er wollte zunächst hier das zweite Rom gründen, entschied sich dann aber doch für Byzanz: Rose 2006, 196.

³ Vermeule 1995, 467–483.

⁴ Für eine detaillierte Bibliographie s. Cobet 1990 und Cobet 2003.

⁵ Easton 1991, 111.

⁶ Lascarides 1977.

teratur zur Troas stellt Saewulfs Bericht aus dem Jahr 1103 (cap. 33) dar,⁷ der vom Schiff aus die Ruinen Troias an der Küste zu sehen glaubt. Diese auch später häufige falsche Identifizierung mit den hellenistisch-römischen Ruinen von Alexandria Troas ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Schiffsreisenden die Küsten beobachteten und bei Gelegenheit das nahegelegene Festland besuchten. Hinzu kommen generell unzureichende topographische Informationen, denn der eigentliche Reisegrund war in der Regel die Pilgerfahrt ins Heilige Land, nach Jerusalem.⁸

Über die Siedlungen und die Bevölkerung der Troas finden wir zum ersten Mal 1403 Informationen bei Ruy González de Clavijo,⁹ der als Gesandter des Königs von Kastilien auf dem Weg nach Samarkand in der Meerenge von Tenedos vor Anker ging. Er befasste sich erstmals mit der Landschaft, erwähnt hierbei aber fast ausschließlich »Troia« bzw. Alexandria Troas sowie die Mythologie des Trojanischen Kriegs und widmet auch der Insel Tenedos einige kurze Ausführungen.¹⁰ Er versuchte auch, die homerische Landschaft detailliert zu beschreiben.¹¹ Wie schon hundert Jahre zuvor der damalige katalanische Gouverneur von Gallipoli, Ramon Muntaner, spricht er davon, dass sich das alte Troia selbst oder einzelne zu diesem gehörige Siedlungen über die ganze Region von den Dardanellen bis zum Baba Burnu ausdehnte, also große Teile der Biga-Halbinsel – das gesamte Gebiet von Kyzikos im Norden bis Adramittion im Süden – einnahm.¹²

Ein weiterer Spanier, der Ritter und Kaufmann Pero Tafur aus Cordoba, der 1437 die Gegend besuchte, beschrieb seine Beobachtungen ähnlich wie González de Clavijo, so dass die Vermutung angebracht ist, er habe von jenem abgeschrieben.¹³

Der nächste wichtige Hinweis auf die Landschaft findet sich bei Thomas Dallam, der das Dorf Yenişehir 1599 besuchte.¹⁴ Yenişehir wurde seit dem frühen 16. Jahrhundert häufig von europäischen Reisenden besucht; die antiken Monumente und Spolien wurden beschrieben.¹⁵ Diese Funde, darunter Inschriften und Grabdenkmäler sowie Münzfunde, spielten bei der Benennung der antiken Siedlung als Sigeion eine wichtige Rolle.¹⁶ In diesen Reiseberichten wurde oft das Plateau von Yenişehir erwähnt, da man gerade hier bei der Einfahrt in die Dardanellen wegen ungünstigen Windes oftmals vor Anker gehen musste.¹⁷

Nachdem die Alexandria-Troas-Hypothese durch George Sandys 1610 definitiv ad acta gelegt worden war,¹⁸ orientierte sich die Suche nach Troia weiter nördlich. Seit dieser Zeit finden wir immer mehr Informationen über die Bevölkerung der Troas, weil die Suche nach Troia die

⁷ Wilkinson 1988, 113; Cobet et al. 1991, 101 ff.; Easton 1991, 112.

⁸ Vgl. Yerasimos 1991.

⁹ de Clavijo 1928, 54 ff.

¹⁰ de Clavijo 1928, 54 ff.

¹¹ de Clavijo 1928, 55.

¹² Easton 1991, 112.

¹³ M. Letts in Tafur 1926, 113.

¹⁴ Bent 1893, 49.

¹⁵ Bieg – Aslan 2006, 134.

¹⁶ Cook 1973, 155–56.

¹⁷ Easton 1991.

¹⁸ Easton 2006.

Reisenden durch das Küstenhinterland führte. Dieses Interesse an der Landschaft und ihren Bewohnern erreichte zu Schliemanns Zeit in der Troas ihren Höhepunkt.¹⁹ Es fällt allerdings auf, dass in sämtlichen Reisetexten die Beschreibung der zeitgenössischen gesellschaftlichen Zustände oft hinter archäologischen und mythologischen Themen zurücktritt.²⁰

In den Troia-Phantasien der europäischen Reisenden werden die mehrmals gebrochenen Ebenen der Wirklichkeit durch die romantische Vergegenwärtigung in den realen und gedachten Ruinen zu einer Vorstellung der Ilias verdichtet, wobei die Natur, das Klima und die Geographie des Landes zu einem Schlüssel zur fernen, fremden Welt des Epos werden.²¹ Nachdem zuvor die homerische Landschaft mit ihrem geologischen und geographischen Charakter und ihren Siedlungen beschrieben wurde, befasste sich 1718 Lady Mary Wortley Montagu zum ersten Mal detailliert mit den Menschen in der Troas.²²

Im Laufe der Zeit wurde zunehmend über die Bevölkerung berichtet, nachdem am Anfang über der Begeisterung für Troia die zeitgenössischen Menschen und Häuser »übersehen« worden waren. Mit der zunehmenden Zerstörung der Ruinen von Alexandria Troas trat für die Forscher von Troia das Objekt antiquarischer Gelehrtenübung in den Hintergrund. Nur nach und nach verbesserten sich die Voraussetzungen, von der Küste aus endlich auch in das Hinterland vorzudringen. Noch im Juli 1740 berichtete Richard Pococke aus Yenişehir: »I hired two janizaries to go with me the next morning on the twenty-eighth towards old Troy, and to the mines, the road being very dangerous.«²³ Damit wird von ihm zum ersten Mal die von Räubern ausgehende Gefahr in der Troas ausdrücklich erwähnt.

Robert Wood, James Dawkins und John Bouverie von der *Society of Dilettanti* untersuchten 1750 die Troas bis an die Quellen des Skamander, ohne ein Troia zu finden.²⁴ Woods Beschreibungen sind im Vergleich zu früheren Reiseberichten recht detailliert, und die der Publikation beiliegende Landkarte ist die beste, die bis dahin veröffentlicht wurde (Abb. 1). Sie diente für viele spätere Karten als Grundlage und zeigt in Verbindung mit Woods Beschreibungen für diese Zeit eine relativ stabile Besiedlung in der Troas.

Noch detailliertere Informationen über die Troas finden wir bei Richard Chandler,²⁵ der u. a. erstmals ungefähre Bevölkerungszahlen nannte sowie einheimische Häuser beschrieb.²⁶ Auf den von Wood initiierten Reisen nach Kleinasien im Jahr 1764, die von der *Society of Dilettanti* finanziert und von Chandler durchgeführt wurden, scheiterte der Plan, das Innere der Troas entlang der Flüsse Skamander und Simoeis zu untersuchen, an der Gefahr, überfallen zu werden.²⁷ Aber Chandler bemühte sich dennoch, die Umgebung besser zu erfassen und über die Ethnien

¹⁹ Schliemann 1874.

²⁰ Ausführliche Informationen zur Entdeckung und Lokalisierung antiker Stätte in der Troas bei Bieg 2009.

²¹ Cobet 1990, 134.

²² Montagu 1962, 212; Montagu 1965, 425.

²³ Pococke 1745, 106; Pococke 1755, 157.

²⁴ Spencer 1957, 87.

²⁵ Chandler 1776, 58 ff.

²⁶ Chandler 1776, 24 ff.

²⁷ Chandler 1776, 58.



Abb. 1
Erste detaillierte Karte
der Troas von Robert
Wood (Wood 1875).

(vor allem Griechen und Türken) auf der Insel Tenedos zu berichten.²⁸ Auf der Weiterreise durch das Hinterland zur nordwestlichen Küste der Troas reiste Chandler über Yeniköy und Yenişehir und beschrieb die beiden Orte unmittelbar vor der Einfahrt in die Dardanellen.²⁹

Die Präsenz der europäischen Mächte im östlichen Mittelmeer und im Osmanischen Reich, zunächst Frankreich, dann England, später auch Preußen, ließ neue Voraussetzungen für die Erforschung der historischen Landschaft entstehen.³⁰ Marie Gabriel Choiseul-Gouffier, der 1784–1793 französischer Gesandter in Konstantinopel war, wurde 1784 einer Einheit der französischen Marine zugeordnet, um beim Ausbau der türkischen Flotte behilflich zu sein. Die Franzosen vermaßen und kartierten die Küsten der Ägäis, des Marmarameeres und des Schwarzen Meeres sowie deren Hinterland mit einem Team von Gelehrten, Kartographen und Künstlern. Bei einem Besuch in der Troas war Choiseul-Gouffier von der Tätigkeit seines Mitarbeiters Jean-Baptiste (Le)chevalier, der in den Jahren 1785–86 die Troas kartierte, so beeindruckt, dass er dessen Forschungen zum Grad der Übereinstimmung zwischen dem homerischen Epos und der örtlichen Topographie unterstützte.

Den zahlreichen Landkarten und Illustrationen, die Choiseul-Gouffier publizierte,³¹ kann man Details zur Hausarchitektur, z. B. in den Dörfern Kesik Köy, Yenişehir oder Erenköy, sowie zahlreiche Informationen über Leben und Bevölkerung in der Troas vor zweihundert Jahren entnehmen, obwohl Choiseul-Gouffier im Text darüber kaum berichtet. Auch von Lechevalier erfahren wir nicht viel mehr.³² An einer Stelle erwähnt er, wie er von Cezayirli Hasan Paşa, dem für die gesamte osmanische Flotte zuständigen Admiral, eine Reisegenehmigung bekam, und wie er damit ohne Probleme fast im gesamten Mittelmeer reisen konnte. Jener lud Lechevalier für einen Tag in seinen Köşk³³ in der Nähe der Beşik-Bucht ein, von wo aus er den Schiffsverkehr kontrollieren konnte.³⁴

1791 publizierte Lechevalier seine Karte zusammen mit der sehr einflussreichen These, dass Homers Troia auf dem Berg Ballı Dağ beim Dorf Pınarbaşı lag («Bunarbashi-These»)³⁵ Auch Franz Kauffer arbeitete 1786–87 für Choiseul-Gouffier und erneut 1792–93, vermutlich beeinflusst von Lechevaliers gerade veröffentlichter Arbeit, im Dienst des neapolitanischen Gesandten Graf Ludolf an einer Karte der Troas. Seitdem wird in der Literatur und Kartographie oft auf die »Kauffer-Karte« Bezug genommen.³⁶ Choiseul-Gouffiers »Voyage Pittoresque«³⁷ enthält vier Karten, die sich auf seine Arbeit stützen (Abb. 2). Auch die Karte, die Edward Daniel Clarke und

²⁸ Chandler 1776, 24 ff.

²⁹ Chandler 1776, 50 f.

³⁰ Cobet 2003, 345.

³¹ Choiseul-Gouffier 1822.

³² Lechevalier 1800, 146–147.

³³ Das Wort *köşk* stammt aus dem Persischen und bezeichnet einen höheren, prächtigen Bau: Etimoloji Sözlüğü 1996, 234 s.v. »köşk«.

³⁴ Lechevalier 1800, 108; vgl. Arel 1993.

³⁵ Hofmann 2002, 37; Easton 1991, 113–115; Lechevalier 1791; Lechevalier 1792.

³⁶ Cook 1973, 24, 46 f., 93.

³⁷ Choiseul-Gouffier 1822.

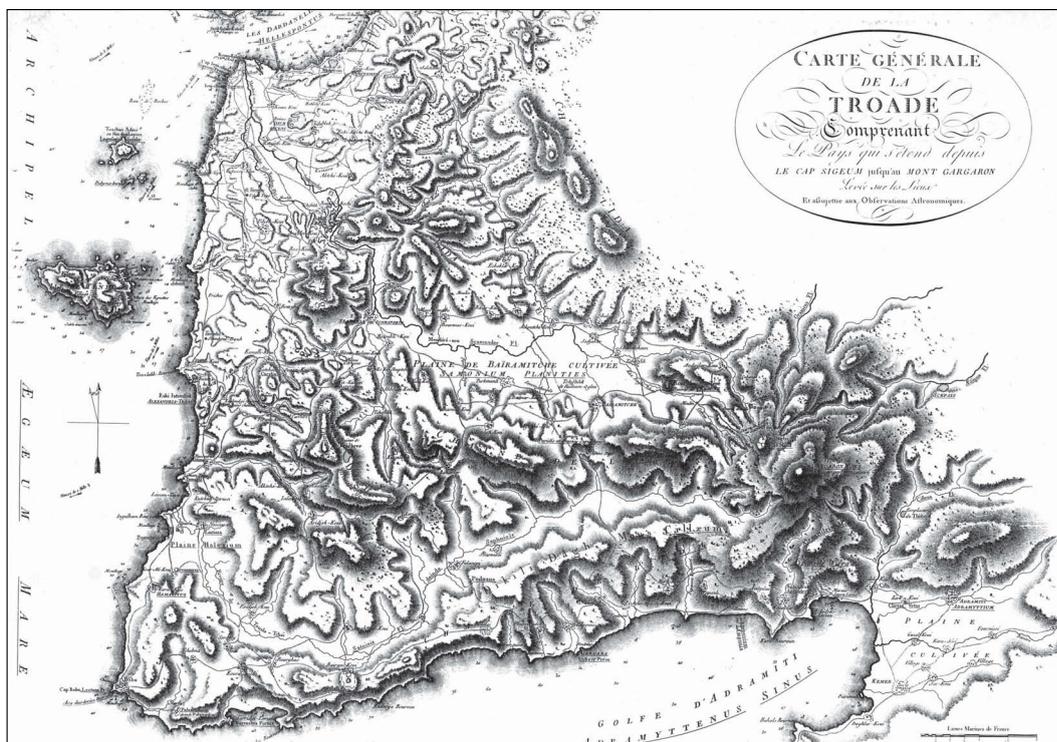


Abb. 2
Karte der Troas von
Comte de Choiseul-
Gouffier (Choiseul-
Gouffier 1822, Taf. I).

J. M. Cripps von Graf Ludolf erhielten und 1803 publizierten, stammt von ihm.³⁸ Auf dieser ist Hisarlık erstmals als antike Siedlung mit der Bezeichnung »Ilium Pagus: Ville de Constantin« eingezeichnet. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass Kauffer die Fundstelle entdeckt hat, allerdings ohne ihre wahre Bedeutung zu erkennen.³⁹

Edward Daniel Clarke reiste im März 1801 durch die Troas. Er interessierte sich hauptsächlich für die damals diskutierten Troia-Probleme, insbesondere für die heissen Quellen von Kirk Göz bei Pınarbaşı (Bunarbaşı),⁴⁰ die Inschriften oder die Topographie.⁴¹ Neben der Beschäftigung mit dem Lokalisierungsproblem von Troia versuchte Clarke, eine architektonische Analogie zur eigenen europäischen Architektur zu sehen und macht erstmals die Feststellung, dass der Charakter der Siedlungen und damit der Menschen sich von Region zu Region ändert, insbesondere zwischen Bergland und Küste.⁴² Aufgrund von Münzfunden und Inschriften, die den Namen nannten, gelang ihm die Identifizierung von Hisarlık mit Ilion.⁴³

³⁸ Clarke – Cripps 1803.

³⁹ Easton 1991, 114.

⁴⁰ Er maß als erster die Temperatur der Quellen und stellte fest, dass alle gleich temperiert sind (Clarke 1817, 140–152; nach Spencer 1957, 89–90). Die Quellen wurden von vielen Reisenden mit den bei Homer, Ilias XXII, 150 erwähnten »warmen und kalten Quellen des Skamander« identifiziert.

⁴¹ Clarke 1817, 140–152, 159.

⁴² Clarke 1817, 161.

⁴³ Easton 2006.



Abb. 3
Haus des Hadım Ođlu
aus den 1790er Jahren in
Bayramiç (Troia Archiv).

Clarke war aber nicht der erste, der diese Entdeckung publizierte, sondern William Gell, einer von mehreren Forschern vom Jesus College in Cambridge, die Reisen nach Griechenland und Anatolien unternahmen und ein aufgrund seiner zahlreichen Publikationen damals führender Topograph.⁴⁴ Er besuchte die Troas vom 2. bis 7. Dezember 1801. Wie die anderen Forscher hatte auch Gell sich mit der Lokalisierung von Troia auseinandergesetzt und sich schließlich für Lechevaliers Bunarbashi-Hypothese entschieden, was die Lage des homerischen Troia betrifft. Ohne den Ort besucht zu haben, erwähnt er jedoch, dass das antike Ilion am Hisarlık entdeckt wurde.⁴⁵ Für die zahlreichen, sehr qualitätvollen kolorierten Holzschnitte in Gells Buch war der irische Maler Edward Dodwell verantwortlich, der mit einer *camera lucida* in kurzer Zeit sehr viele Skizzen machen konnte.⁴⁶

Lord Elgins Freund Philip Hunt besuchte die Troas im März 1801. Er reiste nicht wie all die anderen europäischen Reisenden von den griechischen Inseln aus nach İstanbul, sondern von İstanbul erst zu den Marmarainseln, dann nach Priapos und Lampsakos und von dort aus weiter entlang der Küste. Seine Notizen, die sowohl über antike Stätten als auch über die Menschen und ihre Siedlungen viele Informationen enthalten, sind im Vergleich zu den anderen Forschern

⁴⁴ Lascarides 1977, 43.

⁴⁵ Gell 1804, bes. 8 und Taf. 45 u. 114; Easton 1991, 116.

⁴⁶ Lascarides 1977, 44.



Abb. 4
Choiseul-Gouffier hat die Troas auch mit Bildern dokumentiert: das griechische Dorf Erenköy (İntepe) (Choiseul-Gouffier 1822, Taf. IV).

relativ ausführlich.⁴⁷ Er schrieb auch über das Verwaltungssystem der Troas bzw. der Bigahalb-
insel und erwähnte Hadım Oğlu, die mächtigste Person in der Region, von dem er, wie auch von
Capudan Pasha (Kaptan Paşa), eine Reiseerlaubnis erhielt.⁴⁸ Aber das Haus von Hadım Oğlu in
Bayramiç (Abb. 3), das dieser in den 1790er Jahren erbaut hatte,⁴⁹ wird nicht erwähnt. Als Feu-
dalherr repräsentierte dieser an den Dardanellen die osmanische Macht. Hunt besuchte auch
Evjilah (Evciler), um die Gegend um den Kazdağı (İda) kennenzulernen. Seine Ortsbeschrei-
bungen sind recht ausführlich, wobei er auch die antiken Inschriften notiert.⁵⁰

William Turner sammelte im Auftrag des britischen Botschafters Sir Robert Liston detail-
lierte Informationen über die West-Türkei und besonders über die Troas. Er suchte im Novem-
ber 1816 auch das »wahre Troia« in der Sichtweise Lechevaliers auf dem Ballı Dağ auf⁵¹ und
nahm mit seiner Reisegruppe Vermessungen vor.⁵² Zudem suchten sie vergeblich anhand von
Strabons Angaben jenseits von Hisarlık nach dem Ort des »alten Troia«.⁵³ Zwar konnte Turner
»Troia« und »das Schlachtfeld des Troianischen Kriegs« nicht identifizieren,⁵⁴ aber er machte
viele interessante Beobachtungen über die Besiedlung der Troas.⁵⁵ Er suchte genauso wie die an-
deren Forscher die von antiken Autoren erwähnten Tumuli und antiken Siedlungen auf. Sein
Weg ging über İntepe (Abb. 4).

⁴⁷ Hunt 1818, 89.

⁴⁸ Hunt 1818, 92 ff.

⁴⁹ Cook 1973, 308.

⁵⁰ Hunt 1818, 123.

⁵¹ Lascarides 1977, 53.

⁵² Turner 1820, 226.

⁵³ Cobet 2003, 349.

⁵⁴ Turner 1820, 234.

⁵⁵ Turner 1820, 213.

Auf dem Weg nach »Troia« kam Turner an Kalafat vorbei und erwähnte eine Epidemie als Grund für die Aufgabe des Dorfes. Als weitere Ursache für Wüstungsvorgänge nennt er entweder die Umsiedlung der Bewohner oder die Verlegung der Dörfer.⁵⁶ Epidemien wie Pest und die Malaria zeitigten besonders in der Region um die Dardanellen und Troia sehr schwere Folgen.⁵⁷ Deshalb wurden manche Siedlungen in der nördlichen Troas vollständig aufgegeben. Damit können wir auch die häufigen, keiner heute bestehenden Siedlung mehr zuzuordnenden Friedhöfe in der Troas erklären.⁵⁸

Wenn man die in den viereinhalb Jahrhunderten seit Ruy de González gemachten Beobachtungen der europäischen Reisenden zusammenfasst, dann wird deutlich, dass die Troas bis in das 19. Jahrhundert relativ dünn besiedelt war, wobei es insbesondere entlang der Küsten fast nur griechische und keine türkischen Siedlungen gab. Die zahlreichen Ortswüstungen sowie die Friedhöfe heute nicht mehr bestehender Ansiedlungen, historische Quellen wie z. B. osmanische Steuerregister und nicht zuletzt die Angaben der Reisenden selbst weisen aber darauf hin, dass es erst während der Verfallszeit des Osmanischen Reiches vom 17. bis zum 19. Jahrhundert zu einem dramatischen Rückgang der Besiedlung kam. Die Gründe dafür waren vielfältig – außer Epidemien auch politische Unruhen und wirtschaftliche Probleme.⁵⁹

Im Jahre 1816 reiste der Baltendeutsche Otto Friedrich von Richter durch die Troas, und zwar von der nördlichen Troas aus entlang der Küste über Kösederesi nach Assos. Mit Lechevaliers Bericht im Gepäck suchte er die Orte auf, die von fast allen vorherigen Reisenden auch erwähnt wurden, und wiederholte in seinen Beschreibungen teilweise deren Feststellungen. Er beobachtete, dass die Häuser in den Dörfern »aus roten Granitstücken gebaut und sehr elend«⁶⁰ sind. Alle türkischen Dörfer werden als kleine, arme Orte bezeichnet, mit Ausnahme von Behramkale (Assos).⁶¹

Der österreichische Diplomat Anton Graf von Prokesch-Osten lebte mehr als 36 Jahre lang im östlichen Mittelmeerraum und wirkte durch seine zahlreichen Veröffentlichungen als Vermittler orientalischer Kultur im Westen. Als Kriegsbeobachter mit Sitz in Smyrna befuhr er von 1824 bis 1830 auf Schiffen der österreichischen Marine das östliche Mittelmeer und besuchte zweimal, in den Jahren 1824 und 1826, die Troas. Er konzentrierte sich auf homerische Fragen.⁶²

Charles Fellows besuchte 1838 die Troas, und seine ethnographischen Beschreibungen sind deutlich eingehender als die vorher erschienenen.⁶³ Neben soziologisch und ethnologisch interessanten Details beschäftigte er sich mit der Geographie der Region, aus der das Baumaterial für die Häuser kommt.⁶⁴

⁵⁶ Turner 1820, 244.

⁵⁷ Aslan 2009.

⁵⁸ Zur Rolle der Friedhöfe s. Höfeld 2009, 149–151.

⁵⁹ Aslan 2009; Höfeld 2009, 149–176, mit älterer Literatur.

⁶⁰ von Richter 1822, 465.

⁶¹ Welches er »Beiram« nennt: von Richter 1822, 457 ff.

⁶² von Prokesch-Osten 1831, 31 ff.

⁶³ Fellows 1839, 43.

⁶⁴ Fellows 1839, 54.

Auch nach Fellows wurde die Troas weiterhin von europäischen Reisenden und Forschern besucht: Peter W. Forchhammer 1839, Gustav von Eckenbrecher 1840, Friedrich G. Welcker 1842, Charles Th. Newton 1853 und Carl B. Stark 1871.⁶⁵ Fast alle interessierten sich hauptsächlich für die homerische Landschaft und für die Lage von Troia. Besonders Forchhammers Geländeaufnahmen vom Sommer 1839 brachten wichtige archäologische Informationen zu Hisarlık.

Auf Grund dieser Arbeiten verlegte von Eckenbrecher 1843 Troia schließlich an die Stelle des ›Ilium Novum‹ auf dem Hisarlık bzw. Asarlık-Hügel. Er stattete seine Veröffentlichung mit einem Plan der Ebene von Troia aus, der auf der Karte der englischen Admiralität von Capt. Graves und Lieut. Spratt von 1844 beruhte.⁶⁶ Die bereits vorliegende Untersuchung des Zeitungsverlegers Charles Maclaren war ihm unbekannt. Dieser war schon 1822 überzeugt, dass auch das Troia Homers am Platz von ›Ilium Novum‹ liegen müsste. Er veröffentlichte seine These, ohne vorher die Troas besucht zu haben.⁶⁷ Erst 1847 reiste er dorthin, um die topographischen Bedingungen vor Ort zu untersuchen. 1863, also fünf Jahre vor Schliemanns erstem Besuch der Troas, erschien sein zweites Buch, das die Identifizierung von Troia mit Hisarlık bekräftigte.⁶⁸ Trotzdem führten unter dem Einfluss von Lechevaliers Bunarbashi-These danach noch Johann Georg von Hahn (1864) und sogar Heinrich Schliemann (1868) auf der Suche nach dem Troia Homers Ausgrabungen auf dem Ballı Dağ bei Pınarbaşı durch.⁶⁹

Erwähnt sei noch der Kartograph Heinrich Kiepert, der drei Jahre nach Spratt (1842) eine Karte der Troas anfertigte und 1867 die für sein Kartenwerk grundlegende Arbeit des russischen Naturforschers, Geologen und Botanikers Peter von Tschihatscheff, »Routen in Kleinasien« übersetzte.⁷⁰ In diesem Zusammenhang wird erstmals der Name Frank Calvert genannt, der als 21-jähriger von Tschihatscheff auf einigen Touren in der Troas 1849 begleitet hatte und von dem Russen als »mein junger Freund« bezeichnet wurde.⁷¹

Mit dem ersten Besuch Heinrich Schliemanns im Jahr 1868⁷² endet das Kapitel abenteuerlicher und spannungsvoller Reisen nach Troia und in der Troas, das im frühen 15. Jahrhundert mit Ruy Gonzáles de Clavijo) begann.

⁶⁵ Lascarides 1977.

⁶⁶ von Eckenbrecher 1843.

⁶⁷ Maclaren 1822.

⁶⁸ Maclaren 1863.

⁶⁹ Kossatz-Pompé 1992, mit älterer Literatur.

⁷⁰ Bereits 1853 in Französisch; vgl. Kiepert 1889.

⁷¹ von Tschihatscheff 1867.

⁷² Schliemann 1869.

Bibliographie

- Arel 1993 A. Arel, About the ›Hasan Paşa Tower‹ at Yerkesiği, on the Plain of Troia: *Studia Troica* 3, 1993, 173–197.
- Aslan 2002 R. Aslan, Die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt in der Troas in osmanischer Zeit. In: R. Aslan et al. (Hrsg.), *Mauerschau. Festschrift für Manfred Korfmann III (Remshalden 2002)* 923–934.
- Aslan 2009 R. Aslan, Die Pest und ihre Folgen in der unteren Skamenderebene. In: V. Höhfeld (Hrsg.), *Stadt und Landschaft Homers. Ein historisch-geografischer Führer für Troia und Umgebung (Mainz 2009)* 156.
- Bieg 2009 G. Bieg, Antike Stätten – Spuren vergangener Macht und Größe. In: V. Höhfeld (Hrsg.), *Stadt und Landschaft Homers. Ein historisch-geografischer Führer für Troia und Umgebung (Mainz 2009)* 195–238.
- Bieg – Aslan 2006 G. Bieg – R. Aslan, Eine Quelhöhle in Spratt's Plateau (Subaşı Tepe) – Wo lag Sigeion? *Studia Troica* 16, 2006, 133–145.
- Chandler 1776 R. Chandler, *Reisen in Klein Asien (Leipzig 1776)*.
- Choiseul-Gouffier 1822 Comte de M. G. F. A. Choiseul-Gouffier, *Voyage pittoresque de la Grèce II 2 (Paris 1822)*.
- Clarke 1817 E. D. Clarke, *Travels in Various Countries of Europe, Asia, and Africa III. Greece, Egypt, and the Holy Land (London 1817)* 76–215.
- Cobet 1990 J. Cobet, Troja vor Schliemann. In: W. M. Calder III – J. Cobet (Hrsg.), *Heinrich Schliemann nach hundert Jahren. Symposium in der Werner-Reimers-Stiftung Bad Homburg 1989 (Frankfurt am Main 1990)* 118–151.
- Cobet 2003 J. Cobet, Die Troas als historische Landschaft. In: D. Unverhau (Hrsg.), *Geschichtsdeutung auf alten Karten. Archäologie und Geschichte. Wolfenbütteler Forschungen 101 (Wiesbaden 2003)* 331–377.
- Cobet et al. 1991 J. Cobet – E. Madran – N. Özgünel, From Saewulf to Schliemann. A Preliminary Bibliography of Travel Books about Troy and the Troad. *Studia Troica* 1, 1991, 101–109.
- Cook 1973 J. M. Cook, *The Troad. An Archaeological and Topographical Study (Oxford 1973)*.
- Dörpfeld 1902 W. Dörpfeld, *Troja und Ilion. Ergebnisse der Ausgrabungen in den vorhistorischen und historischen Schichten von Ilion 1870–1894 (Athen 1902)*.
- Easton 1991 D. F. Easton, Troy before Schliemann. *Studia Troica* 1, 1991, 111–129.
- Easton 2006 D. F. Easton, »Mit der Ilias im Gepäck.« Die Erforschung Troias bis 1890. In: M. O. Korfmann (Hrsg.), *Troia. Archäologie eines Siedlungshügels und seiner Landschaft (Mainz 2006)* 107–117.

- Fellows 1839 Ch. Fellows, *A Journal Written During an Excursion in Asia Minor* (London 1839) 42–81.
- Gell 1804 W. Gell, *The Topography of Troy and its Vicinity* (London 1804).
- González de Clavijo 1859 R. González de Clavijo, *Narrative of the Embassy to the Court of Timour at Samarcand A.D. 1403–6*. Translated, for the first Time with Notes, a Preface and an Introductory Life of Timour Beg by Clements R. Markham (London 1859) [The Hakluyt Society Series 26; New York 1970].
- González de Clavijo 1928 R. González de Clavijo, *Embassy to Tamerlane 1403–1406*. Ed. by E. D. Ross – E. Power (London 1928).
- Hofmann 2002 C. Hofmann, *Die homerische Troas oder Wie lassen sich Epos, Terrain und Karte zur Übereinstimmung bringen?* *Cartographica Helvetica* 25, 2002, 37–46.
- Höhfeld 2009 V. Höhfeld (Hrsg.), *Stadt und Landschaft Homers. Ein historisch-geografischer Führer für Troia und Umgebung* (Mainz 2009).
- Hunt 1817 Ph. Hunt, *Diary of a Journey in the Troad with Carlyle March 1801*.
- Hunt 1818 Ph. Hunt, *Journey from Parium to the Troad. Ascent to the Summit of Ida. The Salt Springs of Tousla. Ruins of Assos*. In: Walpole, Robert (Hrsg.), *Memoirs relating to European and Asiatic Turkey, and Other Countries of the East; edited from Manuscript Journals* (London [1817] 21818) 84–140.
- Kiepert 1889 H. Kiepert, *Die alten Ortslagen am Südfusse des Idagebirges*. *Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin* 24, 1889, 290–303.
- Lascarides 1977 A. C. Lascarides, *The Search for Troy 1553–1874*. *Lilly Library Publications* 29 (Bloomington 1977).
- Lechevalier 1791 J.-B. Lechevalier, *Description of the Plain of Troy* (Edinburgh 1791).
- Lechevalier 1800 J.-B. Lechevalier, *Reise nach Troas oder Gemählde der Ebene von Troja in ihrem gegenwärtigen Zustande vom Bürger Lechevalier. Nach dem Französischen der zweyten Ausgabe frey bearbeitet von Carl G. Lenz* (Altenburg – Erfurt 1800).
- Maclaren 1820 Ch. Maclaren, *Illustrations of the Topography of Troy, with a Review of the Opinion of Preceding Writers*. *The Edinburgh Magazine and Literary Miscellany* NS 6, 1820, 193–209 u. 313–328.
- Maclaren 1822 Ch. Maclaren, *A Dissertation of the Topography of the Plain of Troy including an Examination of the Oppinions of Demetrius, Chevalier, Dr. Clarke and Major Rennell* (Edinburgh 1822).
- Maclaren 1863 Ch. Maclaren, *The Plain of Troy Described and the Indentity of the Ilium of Homer with the New Ilium of Strabo proved* (Edinburg 1863).
- Maillis 2003 A. S. Maillis, *The Coastline of Asia Minor. From Pontus to the Mediterranean, Postcards 1880–1920* (Rhodos 1998).

- Montagu 1962 Lady Mary Montagu, Briefe aus dem Orient. Hg. v. Georg A. Narciss, bearb. v. Irma Bühler (Stuttgart 1962).
- Montagu 1965 The Complete Letters of Lady Mary Wortley Montagu I. 1708–1720. Edited by Robert Halsband (Oxford 1965) 415–427.
- Pococke 1745 R. Pococke, A Description of the East, and Some Other Countries II 2. Observations on the Islands of the Archipelago, Asia Minor, Thrace, Greece, and Some Other Parts of Europe (London 1745).
- Pococke 1755 R. Pococke, Beschreibung des Morgenlandes und einiger anderer Länder III. Die Inseln des Archipelagus, Kleinasien, Thracien, Griechenland und einigen anderen Theilen von Europa (Erlangen 1755).
- von Prokesch-Osten 1831 A. von Prokesch-Osten, Erinnerungen aus Ägypten und Kleinasien III (Wien 1831).
- Raczynski 1824 Eduard Graf Raczynski, Malerische Reise in einigen Provinzen des Osmanischen Reichs (Breslau 1824).
- von Richter 1822 O. F. von Richter, Wallfahrten im Morgenlande. Aus seinen Tagebüchern und Briefen dargestellt von Johann Philipp Gustav Ewers (Berlin 1822).
- Saewulf 1848 The Travels of Saewulf. In: Th. Wright (Hrsg.), Early Travels in Palestine (London 1848) 31–50.
- Saewulf 1988 Saewulf. In: J. Wilkinson, Jerusalem Pilgrimage, 1099–1185. The Hakluyt Society Series II 167 (London 1988) 94–116.
- Schliemann 1869 H. Schliemann, Ithaka, der Peloponnes und Troja. Archäologische Forschungen (Leipzig 1869).
- Schliemann 1874 H. Schliemann, Trojanische Alterthümer. Bericht über die Ausgrabungen in Troja (Leipzig 1874).
- Schliemann 1881 H. Schliemann, Reise in der Troas im Mai 1881 (Leipzig 1881).
- Schliemann 1884 H. Schliemann, Troja. Ergebnisse meiner neuesten Ausgrabungen auf der Baustelle von Troja, in den Heldengräbern, Bunarbaschi und andern Orten der Troas im Jahre 1882. Mit einer Vorrede von Professor A. H. Sayce (Leipzig 1884).
- Schulte 1971 E. Schulte, Carl Humann, der Entdecker des Weltwunders von Pergamon. In Zeugnissen seiner Zeit 1839–1896 geschildert. Schriften der Hermann-Bröckelschen-Stiftung Carl Humann zum Gedächtnis 3 (Dortmund 1971).
- Spencer 1957 Spencer, T. J. B., Robert Wood and the Problem of Troy in the Eighteenth Century: *Journal of the Warburg and Courtauld Institutes* 20, 1957, 75–105.
- Tafur 1926 Tafur, Pero, Travels and Adventures 1435–1439. Translated and edited with an Introduction by Malcolm Letts (London 1926).

- von Tschihatscheff 1867 Peter von Tschihatscheff's Reisen in Klein-Asien und Armenien 1847–1863. Itinerare redigirt und mit einer Karte von Heinrich Kiepert. Petermanns Geographische Mittheilungen, Ergänzungsband 20 (Gotha 1867).
- Turner 1820 W. Turner, *Journal of a Tour in the Levant III* (London 1820).
- Vermeule 1995 C. C. Vermeule III, Neon Iliion and Ilium Novum. Kings, Soldiers, Citizens, and Tourists at Classical Troy. In: *The Ages of Homer. A Tribute to Emily Townsend Vermeule*; hg. v. Jane B. Carter – Sarah P. Morris (Austin 1995) 467–482.
- Walpole 1818 R. Walpole (Hrsg.), *Memoirs Relating to European and Asiatic Turkey, and Other Countries of the East* (London 1818).
- Wood 1775 R. Wood, *An Essay on the Original Genius of Homer and Writings of Homer with a Comparative View of the Ancient and Present State of the Troade* (London 1775).
- Yerasimos 1991 S. Yerasimos, *Les voyageurs dans l'empire Ottoman (XIe–XVIe siècles)* (Ankara 1991).